

# Janus-Brief

des bundesweiten Netzwerks „Sprache,  
Variation, Mehrsprachigkeit“



## INHALT

### RÜCKBLICK UND VORSCHAU ZUM JAHRESENDE 2022

Das Netzwerk „Sprache, Variation, Mehrsprachigkeit“ verbindet seit seiner Gründung im Jahr 2013 Wissenschaftler\*innen sowie Forschungsverbände und -zentren in ganz Deutschland, die zu den Bereichen sprachlicher Variation, Migration sowie Mehrsprachigkeit forschen. Es dient dem interdisziplinären Austausch, unterstützt Kooperationen und macht gemeinsame Forschungsschwerpunkte sichtbar. Dies ist die zehnte Ausgabe des Janus-Briefes, in dem Projekte aus dem Netzwerkverbund vorgestellt werden, die 2022 neu angelaufen sind oder beendet wurden.

Dazu gehören das internationale Kooperationsprojekt „[Narrative abilities in ‘left-behind’ ethnic minority children in China](#)“ sowie das Projekt „[Sprachliche Bildung am Übergang von Vorbereitungs- zu Regelklasse](#)“ der Universität Hamburg.

Neben den Beiträgen zu den im Jahr 2022 abgeschlossenen Projekten können Sie auch die Vorstellung des SFB 1287 Teilprojektes „[Die Grenzen der Variabilität bei spanischen Relativsatzkomplementierern](#)“ sowie die des internationalen Kooperationsprojektes „[Interdisciplinary Hillfort Studies at the Daugava River](#)“ lesen. Beide neu angelaufenen Projekte werden jeweils von den neuen SVM-Vorstandsmitgliedern Prof. Melanie Uth (SFB) und Prof. Ilja Seržant (INHILLDAUGAR) geleitet.

#### [SFB1287-Teilprojekt C09](#)

Die Grenzen der Variabilität bei spanischen Relativsatzkomplementierern ..... 2

#### [Sprachliche Bildung am Übergang von Vorbereitungs- zu Regelklasse.](#)

Eine qualitative Studie bei neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern in der Sekundarstufe I ..... 4

#### [Interdisciplinary Hillfort Studies at the Daugava River:](#)

Merging and Decoding Archaeological, Environmental and Linguistic Data ..... 6

#### [NALEC - Narrative abilities in ‘left-behind’ ethnic minority children in China:](#)

Evidence from Kam-Mandarin bilingual children. .... 8

#### [Übersicht Verbundpartner\\*innen des Netzwerks](#)

..... 9

URL:

<https://www.sfb1287.uni-potsdam.de/projekt-c09/>

Koordinationsstellen:

Sonderforschungsbereich  
1287 – Limits of Variability  
in Language (SFB 1287)

Professur für romanische  
Sprachwissenschaft  
(Französisch und Spanisch)

Leitung:

Prof. Dr. Melanie Uth  
(Universität Potsdam)

## Die Grenzen der Variabilität bei spanischen Relativsatzkomplementierern

Der Ausgangspunkt dieses neu bewilligten Teilprojekts des SFB 1287 „Limits of Variability in Language“ der Universität Potsdam ist das gehäufte Vorkommen von nicht-standardsprachlichen Relativsatzkomplementierern wie in (a), (b) im yukatekischen Spanisch, einer Varietät des Spanischen, die in Südost-Mexiko gesprochen wird und in engem Kontakt mit dem yukatekischen Maya steht.

(a) *No, es Cantinflas **que** [el que] está fumando un cigarro.*  
,Nein, es ist Cantinflas, der eine Zigarette raucht.'

(b) *Hay un lugar en Veracruz **que** [en el que] hablan con muchas groserías.*

,Es gibt einen Ort in Veracruz, der [wo] vulgär gesprochen wird.'

Referenzgrammatiken bewerten komplexe Varianten wie *en el que* („in dem“) oder *el que* („der“) als Standardoptionen, determiniererloses *que* dagegen in Kontexten wie in (b) als marginale Ausnahme, und in Kontexten wie in (a) als komplett ungrammatisch. Unsere bisherigen Forschungen zum yukatekischen Spanisch legen für jene Varietät hingegen ein komplexes Bild der Variabilität mit verschiedenen Entwicklungsmustern nahe.

Im Projekt werden wir die Grenzen der Variabilität dieser Komplementierer im Spanischen aus drei Perspektiven untersuchen:

1- Geographisch: Wie sind die Frequenzverhältnisse zwischen sog. Standard- und Nicht-Standard-Varianten in sechs europäischen und amerikanischen Varietäten (Zentral- und Ost-Mexiko, Kolumbien, Paraguay, Peru, Nordspanien)? (Abb. 1)



Abbildung 1  
Foto: Iñaki Cano

→ weiter auf Seite 3

2- Linguistisch: Wird die Verwendung von Standard- vs. Nicht-Standard-Varianten von linguistischen Merkmalen wie [Belebtheit] oder [Definitheit] des Antezedenten beeinflusst? (Abbildung 2)

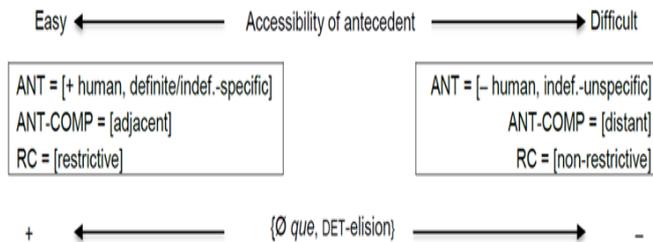


Abbildung 2  
Foto: Melanie Uth

3- Sprachkontakt: Welche Rolle spielen Kontaktsprachen für die Grenzen der Komplementiervariabilität in den unterschiedlichen Kontaktvarietäten?

Diese Fragen erforschen wir mit Hilfe von dialektübergreifenden Vergleichen zusammen mit sechs internationalen Kooperationspartner\*innen, wobei wir vorhandene Korpusdaten mit neuen Aufnahmen und Akzeptabilitätstests kombinieren werden, um so die Präferenzen im Gebrauch von Relativsatzkomplementierern in den verschiedenen Varietäten so genau wie möglich zu bestimmen, und eventuelle Unterschiede zwischen mono- und bilingualen Sprecher\*innen aufzudecken.

**Wissenschaftliche Mitarbeiter:**

Patrick Auhagen (Universität Potsdam)  
Iñaki Cano (Universität Potsdam)

**Laufzeit:**

10/2022 - 06/2025

**Gefördert durch Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)**

**URL:**

<https://www.ew.uni-hamburg.de/einrichtungen/ew1/vergleichende/diver/forschung/laufende-projekte/sprabue.html>

---

**Koordinationsstelle:**

Diversity in Education Research (DiVER)

Fakultät für Erziehungswissenschaften

---

**Leitung:**

Prof. Dr. Sara Fürstenau  
(Universität Hamburg)

---

**Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen:**

Dr. Elisabeth Barakos  
(Universität Hamburg)  
Dr. (des) Simone Plöger  
(Universität Hamburg)

---

**Laufzeit:**

01/2020 - 12/2022

---

Gefördert durch Deutsche  
Forschungsgemeinschaft  
(DFG)

---

## Sprachliche Bildung am Übergang von Vorbereitungs- zu Regelklasse.

### Eine qualitative Studie bei neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern in der Sekundarstufe I

Das Projekt SpraBÜ untersucht den Übergang neu zugewandelter Schüler\*innen von Internationalen Vorbereitungsklassen (IVK) in Regelklassen in der Sekundarstufe an Hamburger Stadtteilschulen. Die IVK haben das Ziel, den Schüler\*innen innerhalb eines Jahres die deutsche Sprache so zu vermitteln, dass sie danach dem Unterricht in einer Regelklasse folgen können. SpraBÜ untersucht mit Methoden der ethnographischen Forschung (teilnehmende Beobachtung, informelle Gespräche, qualitative Interviews u.a.), welche Perspektiven, Praktiken und strukturellen Bedingungen der Gestaltung sprachlicher Bildung und des Übergangs von IVK in Regelklassen zugrunde liegen.

Die Ergebnisse geben einerseits Aufschluss über pädagogische und didaktische Ansätze qualifizierter Lehrkräfte, die den IVK-Unterricht für Schüler\*innen mit sehr unterschiedlichen Bildungserfahrungen und sozialen Ungleichheitslagen differenzkompetent und diskriminierungskritisch gestalten. Beobachtete Handlungsstrategien umfassen z.B. mehrsprachigkeits-sensiblen Unterricht, Binnendifferenzierung und Teilintegration in Regelklassen. Die Ergebnisse verweisen andererseits auf die strukturellen Grenzen der pädagogischen Arbeit engagierter und qualifizierter Lehrkräfte. Es mangelt nicht nur an qualifiziertem Personal und zeitlichen Ressourcen, sondern es gibt auch Hinweise auf institutionelle Diskriminierung durch das segregierte IVK-System. Die Rekonstruktion von Übergangsprozessen hat gezeigt, dass – anders als vorgesehen – häufig nicht die Deutschkenntnisse und die Verweildauer von einem Jahr in der IVK den Eintritt in eine Regelklasse bestimmen, sondern schulische Kapazitäten, Gruppengrößen, die Bereitschaft von Lehrkräften sowie fehlende Absprachen und Verantwortlichkeit.

→ weiter auf Seite 5

Das Sekundarschulsystem reserviert für IVK-Schüler\*innen keinen Platz in einer Regelklasse der eigenen Schule, sodass der Übergang mit einem Schulwechsel verbunden sein kann. In einem Vergleich wurde deutlich, dass ein integratives Modell, in dem neu Zugewanderte von Anfang an auch eine Regelklasse besuchen, Potenziale zur Überwindung institutioneller Diskriminierung birgt. Voraussetzung dafür ist eine inklusive Unterrichtsentwicklung, die allen Schüler\*innen, auch denjenigen, die die deutsche Sprache erst lernen, Teilhabe im Unterricht ermöglicht.



Foto: Elisabeth Barakos

Publikationen (Auswahl):

Barakos, E. (2022): Digital, mehrsprachig und im Übergang. Internationale Vorbereitungsklassen in Zeiten der Pandemie. In: Budde, J.; Lengyel, D.; Claus, C.; Schroedler, T.; Böning, C.; Weuster, N. (Hg.): Schule in Distanz – Kindheit in Krise. Springer.

Barakos, E. & Plöger, S. (2021): Wissenschaftliche, bildungspolitische und schulpraktische Ansprüche an Sprachunterricht in Internationalen Vorbereitungsklassen zu Pandemiezeiten. In: Gamper, J.; Hövelbrinks, B. & Schlauch, J. (Hg.): Lockdown, Homeschooling und Social Distancing – der Zweitspracherwerb unter akut veränderten Bedingungen der COVID-19-Pandemie. Tübingen: Narr.

URL:

<https://www.uni-potsdam.de/de/slavische-linguistik/forschungsprojekte/aktuelle-forschungsprojekte>

---

Laufzeit:

11/ 2022 - 10/ 2025

---

Gefördert durch Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und Narodowe Centrum Nauk (Polen)

## Interdisciplinary Hillfort Studies at the Daugava River: Merging and Decoding Archaeological, Environmental and Linguistic Data

In our project, we will search for linguistic evidence to uncover the ethnic, social, historical and functional background of the settlements along the Daugava River to supplement archaeological evidence.

Etymological research on present-day and earlier place names along the Daugava River valley may provide information about the places' original function as e.g. signal sites, lookout places, early warning systems, ship landing sites, markets, fortifications, barriers, paths, control stations, etc. To our knowledge, this is the first time that contact linguistics and historical linguistics in combination with statistical modelling and GIS applications will focus on the reconstruction of social and ethnic settings to supplement the archaeological data into a holistic picture. More specifically, we will systematically explore the following vocabulary lists:

- (i) place names,
- (ii) the material and (iii) non-material cultural elements,
- (iv) environmental settings as well as (v) societal organization.

We will proceed along *three work packages* concentrating on the collection and organization of vocabulary lists that have proved to be most useful for the socio-historical and archaeological-linguistic research (*work package 1*), etymological data analysis with regard to language-contact effects (*work package 2*), statistical analysis (*work package 3*).

→ weiter auf Seite 7

The project will benefit from collaborations with, among others, Dr. Petri Kallio (University of Helsinki), a leading specialist on historical and etymological research of Finnic including Livonian, and Prof. Dr. Pēteris Vanags (University of Latvia, University of Stockholm), an expert on Old Latvian vocabulary and place names.

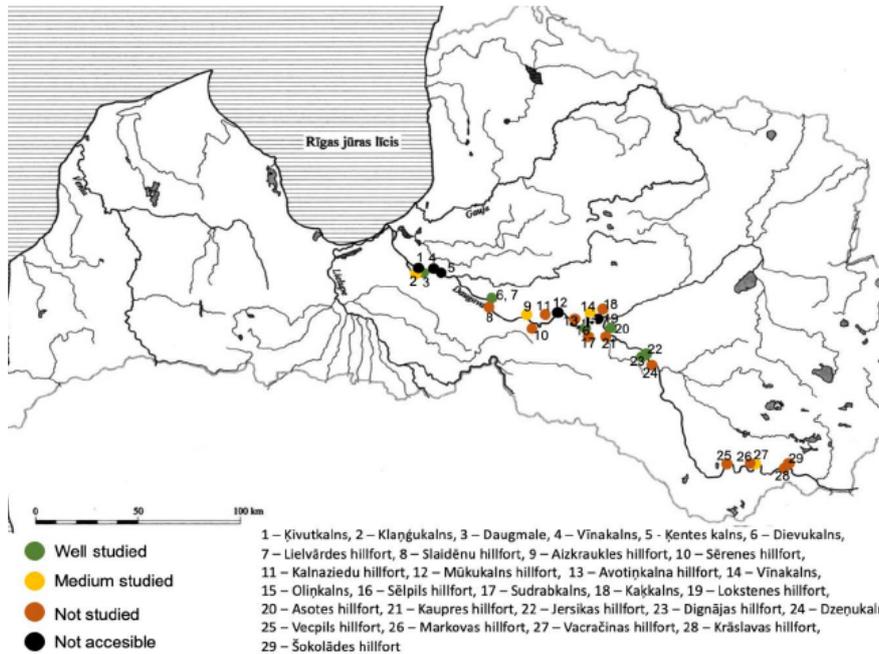


Abbildung 1 Three research status categories of the accesible Hillforts of Daugava Valley

Foto: INHILLDAUGAR Project

## Projektmitglieder

Jens Schneeweiß  
Timo Ibsen  
(Zentrum für Baltische und  
Skandinavische Archäologie)

Ilja Seržant  
Aigars Kalniņš  
(Universität Potsdam)

Piotr Kittel  
Jerzy Sikora  
Łukasz Musiaka  
Artur Ginter  
(Universität Łódź)

Edyta Kalińska  
(Nikolaus-Kopernikus-  
Universität Toruń)

Jacek Szmańda  
(Pädagogische Universität  
Kraków)

**URL:**

<https://www.leibniz-zas.de/de/forschung/forschungsbereiche/sprachentwicklung-mehrsprachigkeit/nalec>

**Leitung:**

Dr. Wenchun Yang (Leibniz Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft, ZAS Berlin)

**Co-Leitung:**

Prof. Dr. Natalia Gagarina (Leibniz Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft, ZAS Berlin)

Dr. Angel Chan (The Hong Kong Polytechnic University, China)

**Laufzeit:**

11/2020 - 11/2022

**Gefördert durch Fritz Thyssen Foundation****Publikationen (Auswahl):**

**Yang, W.; Chan, A.; Gagarina, N. (im Erscheinen):** Left-behind experience and language proficiency predict narrative abilities in the home language of Kam-speaking minority children in China. In: *Frontiers in Psychology*. Online: <https://www.frontiersin.org/articles/10.3389/fpsyg.2022.1059895/abstract>

## Narrative abilities in 'left-behind' ethnic minority children in China: Evidence from Kam-Mandarin bilingual children

This project, completed in November 2022, investigated the developmental patterns of narrative abilities in left-behind Kam-Mandarin ethnic minority bilingual children in China and how the external and internal factors influence the narrative abilities. 'Left-behind' children refer to those who remain in the rural areas, as their parent(s) went to cities for employment. *External factors* relate to children's language environment and experiences. *Internal factors* refer to those related to children's inherent characteristics (e.g., chronological age, linguistic proficiency including lexical and morphosyntactic competence).

Fifty-five left-behind Kam-Mandarin bilingual children aged 5 to 9 from low socioeconomic status families participated in the study. Results showed that children's left-behind experience were negatively associated with children's narrative abilities. Children whose two parents were absent showed poorer performance than those whose one parent left. Lexical and morphosyntactic competence were positively correlated with children's narrative abilities. Chronological age, by contrast, was not a significant predictor.

This project helps to fill in a gap - strongly skewed towards Indo-European languages and WEIRD (Western, Educated, Industrialized, Rich, and Democratic) societies - in child language acquisition research. The findings offer some important implications for policies and practice that relate to this group from disadvantaged backgrounds. Moreover, this project firstly investigates oral narratives in the under-studied language Kam and thus might have important implication for language teaching and education in ethnic minorities in China. In addition, the results can contribute to preserve indigenous languages and cultures which are critical to make a sustainable and diverse world.

The collection of transcriptions can be found under <https://www.elararchive.org/dk0712/>

Yang, Wenchun; Chan, Angel; Gagarina, Natalia (2022): Narratives in left-behind Kam-Mandarin bilingual children. In: *Endangered Languages Archive*.

## Übersicht Verbundpartner des Netzwerks

**BIVEM** (Berliner Interdisziplinärer Verbund für Mehrsprachigkeit, c/o Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft); Manfred Krifka, Natalia Gagarina, Nathalie Topaj

**Centrum Sprache und Interaktion**, Universität Münster; Susanne Günthner

**Class of Language / LIPP**, Ludwig-Maximilians-Universität München; Claudia Maria Riehl, Andreas Dufter, Hans-Jörg Schmid

**DIVER**, Universität Hamburg; Sara Fürstenau, Ingrid Gogolin, Drorit Lengyel

**FIM** (Forschungsstelle für Interkulturalität und Mehrsprachigkeit), Universität Erfurt; Csaba Földes

**FRIAS** (Freiburg Institute for Advanced Studies), Universität Freiburg; Annette Doll

**IFM** (Internationale Forschungsstelle für Mehrsprachigkeit), LMU München; Claudia Maria Riehl

**IZEUS** (Interdisziplinäres Zentrum Europäische Sprachen), Freie Universität Berlin; Ferdinand von Mengden, Uli Reich

**Lern- und Forschungswerkstatt Deutsch-Treff**, Universität Paderborn; Elvira Topalović

**MAZEM** (Mannheimer Zentrum für empirische Mehrsprachigkeitsforschung); Rosemarie Tracy

**Mehrsprachigkeit**, Universität Hamburg; Ingrid Gogolin; Antje Hansen, Sarah McMonagle

**PRIM** (Potsdam Research Institute for Multilingualism); Harald Clahsen, Claudia Felser

**ProDaZ**, Universität Duisburg-Essen; Heike Roll, Magnus Frank, Melanie Beese

**Research Unit on Experimental Syntax and Heritage Languages**, Humboldt-Universität zu Berlin; Artemis Alexiadou

**Gebärdensprache in Göttingen**, Universität Göttingen; Markus Steinbach, Nina-Kristin Meister

**Schwerpunkt Migrationslinguistik**, GAL e.V.; Juliana Goschler, Till Woerfel

**Sprachdidaktisches Zentrum**, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg; Stefan Jeuk

**Stuttgart Research Focus Language and Cognition**, Universität Stuttgart; Daniel Hole, Sebastian Padó

**SVM** (Zentrum Sprache, Variation, Mehrsprachigkeit), Universität Potsdam; Arne Peters, Christoph Schroeder, Ilja Seržant, Melanie Uth

**ZAS** (Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft, Berlin); Artemis Alexiadou, Susanne Fuchs, Natalia Gagarina

**Zentrum für Mehrsprachigkeit**, Universität Konstanz; Theodoros Marinis

### Redaktion:

Özlem Kahyalar  
Arne Peters  
Ilja Seržant  
Christoph Schroeder  
Melanie Uth

### Kontakt:

[svm-kontakt@uni-potsdam.de](mailto:svm-kontakt@uni-potsdam.de)

### Weitere Informationen zum Netzwerk SVM finden Sie unter:

<https://www.uni-potsdam.de/de/svm/netzwerk-sprache-variation-mehrsprachigkeit>

### Bilder:

Iñaki Cano (S. 2),  
Melanie Uth (S. 3),  
Elisabeth Barakos (S. 5),  
INHILLDAUGAR Project (S. 7)

Texte, Bilder und Grafiken ist nur in Rücksprache mit den Rechteinhabern / Rechteinhaberinnen und unter Angabe der dazugehörigen Quellen erlaubt.